

Denkmaliste

*Kath. Krankenhauskapelle St. Leonhard, Schiff um 1500 als Leprosenkapelle erbaut, 1722 barockisiert, Chor 1833 mit dem Neubau des Krankenhauses, in den die Kapelle einbezogen ist.*



Kath. Krankenhauskapelle St. Leonhard, Schiff um 1500 als Leprosenkapelle erbaut, 1722 barockisiert, Chor 1833 mit dem Neubau des Krankenhauses, in den die Kapelle einbezogen ist.

1426 [13]

Zu der uralten (?) nördlich der Stadt gelegenen Leonhardskirche stifteten Peter Harder und Jakob Decker und andere eine Kaplanei, welche Bischof Peter genehmigte und das Präsentationsrecht dem Stift Kaisheim einräumte. Der Leonhardsherr hatte auch den Dienst an der Stadtpfarrkirche mit zu versehen. Seine Wohnung hatte er in der Stadt, in der Nähe des alten Spitalgebäudes.

Wohngebäude nicht lokalisiert

03.12.1426 U 24

Urkunde Hans von Dogenwald, Stadtvogt von Weißenhorn, an Peter Harder und Jakob Döker, betr. St.-Leonhard-Kapelle [extra muros opidi qui a timeis no demolliat?]

noch nicht ausgewertet

08.12.1464 U 24g

Abschrift dieser Urkunde

noch nicht ausgewertet

03.12.1426 U 25

Stiftungsbrief einer tägl. Meß bei St. Leonhard u. Bischöfl. Konfirmationsbrief

noch nicht ausgewertet

1490 [13]

Herzog Wolfgang lässt ein Fenster mit Bildnis und Wappen machen

[13]

Der Benefiziat hatte neben der Leonhardskirche Wohnung bis 1823, wo man ihm im Waaghaus, wo ehevor das Theater gewesen, Wohnung einräumte. Da man am 3. Oktober 1836 das neue Spitalgebäude bezog, bekam der Benefiziat in dessen nördlichem Flügel seine Wohnung.

c 1500 [13]

Der Chronist Nikolaus Thoman (+ 1545) ist Inhaber der Kaplanei. schon zu dieser Zeit gab es drei Altäre, auf der rechten Seite war St. Georg.

c 1500	Habel	Die Kapelle beim ehem. Leprosenhaus wurde gegen oder um 1500 erbaut	widersprüchlich
	Burkhardt 166	Die Kapelle beim ehemaligen Leprosenhaus wurde vor 1426 erbaut, im 18. Jahrhundert umgestaltet und neu eingerichtet.	widersprüchlich
18.Jh.	Habel	Im 18. Jh. umgestaltet und neu eingerichtet (1722 Stuck und Fresken; 1760 Hochaltar von Franz Joseph Bergmüller, 1767 Nebenaltäre von Augustin Glöckle).	
	Burkhardt 166	An der Langhausdecke stammt der Stuck von Jörg Eitele (1722) und die Fresken von Johann Jakob Kuen: in der Mitte St. Leonhard und ein König auf der Jagd; auf dem Halsband des Hundes steht 1722. Das Gemälde am Hochaltar ist von Franz Martin Kuen (1762), um 1800 von Konrad Huber überarbeitet: St. Leonhard als Fürbitter, unten die Ansicht von Weißenhorn.	
1833-35	Habel	Beim Bau des angrenzenden Krankenhauses 1833-35 wurde der Chor abgebrochen und durch einen neuen ersetzt, der in den Nordrisalit des Gebäudes (von außen nicht zu erkennen) eingefügt ist.	
Dez. 1859	A 59-34	Da die Leonhardskirche als Übergangskirche genutzt wird und der Steinboden in der Winterszeit " <i>namentlich für Kinder kaum zu ertragen ist</i> " wird ein Bretterboden in die Kirche eingebaut. Die Kosten hierfür belaufen sich auf 32 fl	
1892	[13]	In diesem Jahr wurde im Spital innen und außen vieles repariert, auch in der St. Leonhards-Kirche wurde manches gerichtet.	
1897	[13]	Anfangs Juli hat man in der St. Leonhardskirche ein neues schönes Pflaster gemacht.	
um 1860		Modernisierung des Innenraums, neue neoromanische Altäre	
1921		Erneute Umgestaltung des Innenraums, Entfernung der Altäre von 1860 und Ersatz durch neobarocke Altäre	
1980		Abbruch des westlichen Anbaus und Freistellung des Westgiebels	
1995	Int. Spitalklinik	Tausch der bisher im Besitz der Stiftung befindlichen "Heilig-Geist-Kirche" gegen die "St. Leonhard Kapelle" mit der Katholischen Kirchenverwaltung Weißenhorn.	
1997/98		Sanierung der Kirche	
14.04.2000		Einbau einer Orgel	